



Photos: EPO-Film/ J. Gosselmeier

Durch den Wolf gedreht

Aus eigenen Erlebnissen schöpft der Psychiater Houchang Allahyari seine Filmstoffe. Diesmal landet er im Jugendgefängnis.

Von Ditta Rudle

Die Damen und Herren der österreichischen Filmkommission waren schockiert. Alles fing so harmlos an: Stadtparkträulichkeit mit Sonnenschein, spielende Kinder, romantischer Springbrunnen, nette Pensionisten auf dem Bankerl, das kleine Beisel mit handgeschriebener Menutafel, die Mamsell serviert mit freundlichem Lächeln. Und dann steht da einer einsam vor dem Spiegel in seiner Waschkabine und onaniert. Pfui Teufel!

Die Vorführung wurde abgebrochen. Subvention gab es keine.

Die Kanadier zeigten sich weniger prüde. Sie luden „Fleischwolf“ zum Filmfestival nach Toronto. Da gab's dann einen Reisekostenzuschuß und einen Programmprospekt. Gemeinsam mit den hochgelobten „Austrian Films“, „Weingers Nacht“ (Regie und Hauptdarsteller: Paulus Manker) und „Zeit der Rache“ (das Filmereignis der heurigen Welser Filmtage von Anton Peschke) feierte der Streifen Weltpremiere und erhielt gleich darauf eine Einladung aus Paris, sich um den Kriti-

kerpreis des Filmfestivals in Cannes zu bewerben.

Die dezentere Szene, mit der Kamera von hinten beobachtet, kam wohl für die Kommissar

Harald Henneke



**Unschuldiges Opfer Karli (Heinz):
Mehrfach vergewaltigt**